Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2010)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuell

Nationalpark

Modernes Biosphärenreservat

Der Schweizerische Nationalpark (SNP) ist seit 1914 ein strenges Naturreservat und seit 1979 als Biosphärenreservat «Parc National Suisse» der UNESCO anerkannt. Die weltweit 564 Biosphärenreservate sind Musterregionen, in denen der Schutz der biologischen Vielfalt und der natürlichen Ressourcen im Einklang stehen mit deren nachhaltigen Nutzung.

Der SNP erfüllt die aktuellen Kriterien eines Biosphärenreservats nicht, da sich strikter Prozessschutz und nachhaltige Nutzung ausschliessen. 1995 hat die UNESCO die Sevilla-Strategie (*www.unesco.de/sevilla-strategie.html*) in Kraft gesetzt. Diese legt unter anderem fest, dass ein Biosphärenreservat aus drei Zonen bestehen muss: Einer Kernzone, einer Pflege- und einer Entwicklungszone. Bereits seit 2001 arbeitet der SNP zusammen mit der Val Müstair an der Weiterentwicklung des bestehenden Biosphärenreservats.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Pflege- und Entwicklungszone im Münstertal ausgeschieden, der SNP steuert die Kernzone bei. Die Val Müstair verspricht sich vom UNESCO-Label wirtschaftliche Impulse und ökologische Vorteile. Der SNP seinerseits kann durch die Zusammenarbeit mit dem Münstertal die längerfristige Anerkennung des Labels sichern und seinen Forschungsauftrag auf die artenreiche Kulturlandschaft ausdehnen. Entsprechende Forschungsprojekte wurden bereits initiiert.

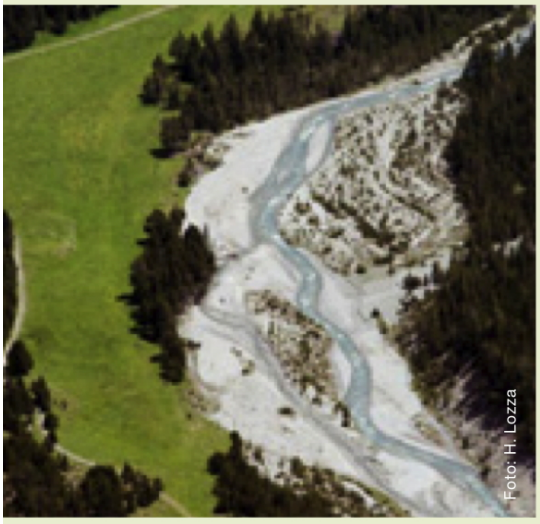

Foto: H. Lozza

Das Projektdossier wurde Anfang 2010 vom Bund bei der UNESCO eingereicht. Ende März liess die UNESCO verlauten, dass die vorberatende Kommission das Projekt zur Ablehnung empfehle. Als Hauptgrund wurde genannt, dass die Kernzone nicht vollumfänglich von der Pufferzone umgeben sei. Daraufhin reiste eine Delegation mit Vertretern von Bund und Biosphärenreservatsrat nach Paris und versuchte den Verantwortlichen der UNESCO aufzuzeigen, weshalb die Verwirklichung einer Umgebungszone auf der Engadiner Seite in so kurzer Zeit nicht realisierbar sei und dass die Erweiterung Richtung Münstertal als wichtiger erster Schritt in einem längerfristigen politischen Prozess zu betrachten wäre.

Am 2. Juni 2010 hat die UNESCO die Erweiterung anerkannt, jedoch mit der politisch heiklen Bedingung, dass bis 2013 die Kernzone (also der SNP) von einer Pflegezone umschlossen werden müsse. Die UNESCO verlangt somit, dass die direkt an den SNP angrenzenden Engadiner Gemeinden zwischen S-chanf und Scuol in den kommenden Jahren in das Biosphärenreservat eingebunden werden. Die Vertreter von Bund und Biosfera hatten in Paris die Wahl, eine 8-jährige Aufbauarbeit in den Sand zu setzen oder vorerst ja zu einem politisch ungewissen Projekt zu sagen.

Im Vorfeld des Entscheids wurde mit den Engadiner Gemeinden nicht verhandelt, weil sie gar nicht am eingereichten Projekt beteiligt waren. Nach dem Entscheid der UNESCO hat sich eine neue Ausgangslage ergeben. Der Kanton hat die Aufgabe übernommen, die Interessen aller Beteiligten zu koordinieren. Am Tag des Entscheids der UNESCO hat er die betroffenen Gemeinden informiert und eine Sitzung mit allen Beteiligten einberufen. Aus terminlichen Gründen kam diese erst Mitte September zustande. Ziel war es, die Ausgangslage zu schildern und die Möglichkeiten einer Ausdehnung des Biosphärenreservats mit den Verantwortlichen der neu betroffenen Gemeinden zu diskutieren.

In einem ersten Schritt muss geklärt werden, ob die Gemeinden überhaupt mitmachen wollen. Dann geht es um die Beurteilung, welche Gebiete als Pflegezone ausgewiesen werden könnten. Ein Grossteil des Gebiets, das an den SNP grenzt, gehört bereits heute zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) oder ist in Form kantonaler Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Deren heutiger Schutzstatus entspricht den Anforderungen der UNESCO, die bisherigen Nutzungen können beibehalten werden. Wie gross die ausgewiesene Fläche auf der Engadiner Seite sein muss, hat die UNESCO nicht konkret dargelegt.

Nach der Beurteilung aller Fakten liegt es an den Gemeinden S-chanf, Zernez, Susch, Lavin, Guarda, Ardez, Tarasp und Scuol zu entscheiden, ob sie sich am Biosphärenreservat beteiligen wollen. Von der definitiven Erfüllung der UNESCO-Norm würde in erster Linie die Bevölkerung des Münstertals und des Engadins profitieren: Die Region könnte als einzige neben dem Entlebuch ein Biosphärenreservat mit internationaler Anerkennung ausweisen. Der SNP bietet Hand für eine Zusammenarbeit nach dem Muster der seit 2001 mit dem Münstertal funktionierenden Kooperation.

Er versteht sich primär als Nationalpark und strenges Naturreservat, dessen Zukunft nicht vom Biosphärenreservat abhängig ist. Die Verantwortlichen des SNP sind jedoch der Überzeugung, dass das gemeinsame Projekt eine Chance ist und die internationale Ausstrahlungskraft des UNESCO-Labels allen Beteiligten vielseitigen Nutzen bringen wird. Das Label ist eine symbolische Anerkennung für den vorbildhaften Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Es soll die Motivation der Region fördern, sich für die nachhaltige Entwicklung des gesamten Lebensraums einzusetzen. Und last but not least: Falls sich die Erwartungen nicht erfüllen, kann das Label jederzeit zurückgegeben werden. (lo)

GIS-Sommercamp

Bereits zum dritten Mal führte der Schweizerische Nationalpark in Zusammenarbeit mit der GIS-Software Firma ESRI vom 1.–7. August ein GIS-Sommercamp für Mittelschülerinnen und Mittelschüler durch. Ziel war es, ein kleines Projekt mit einer raumbezogenen Fragestellung in einer Woche vollständig durchzuführen. Am Montag wählten die Teilnehmenden ihre Projekte zu den Themen «Murmeltier» und «Raumverteilung von Huftieren» aus, bereiteten eine kleine Feldkampagne vor und starteten am Dienstag früh ihre Feldaufnahmen in der Val Trupchun.

Mittels GPS und Outdoor-Computer wurden Standorte und Aktivitäten der Tiere erfasst und am Abend ins GIS eingelesen. Am nächsten Tag standen die Analysen auf dem Programm, mit deren Hilfe die Verteilung von Murmeltieren, Gämsen und Rothirschen erklärt wurden. Den Abschluss bildeten die Erstellung eines Posters mit vielen Karten sowie eine Präsentation am Samstagvormittag auf dem Platz vor dem Besucherzentrum. Rege wurden die Ergebnisse mit den angereisten Eltern und den anwesenden Mitarbeitern von ESRI und vom Schweizerischen Nationalpark diskutiert. (rh)

Bärenerlebnisweg Senda da l'uors

Das erneute Auftauchen eines Braunbären im Münstertal zeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Bär von grosser Bedeutung ist. Am Sonntag, 27. Juni haben der WWF, der Schweizerische Nationalpark, Engadin Scuol Tourismus AG und der Bündner Kantonale Patentjägerverband den neuen Bärenerlebnisweg «Senda da l'uors – Ein bärenstarkes Erlebnis» dem Publikum übergeben. Die Eröffnungsfeier mit zahlreichen Attraktionen fand beim Bären- und Bergbaumuseum Schmelzra in S-charl statt. An neun interaktiven Stationen können Erwachsene und Kinder mit allen Sinnen erleben, wie es sich anfühlt, ein Bär zu sein. Praktische Tipps erläutern, wie man sich in einem Bärengebiet verhalten sollte.

Die neue Postauto-Haltestelle Ravitschana erlaubt eine problemlose Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Der Weg endet nach knapp 2 Stunden beim Museum Schmelzra, wo zur idealen Ergänzung die Bärenausstellung des Nationalparks besucht oder im Freigelände mit dem Bärenspiel auf lustvolle Weise das persönliche Bärenwissen getestet werden kann. (lo)

Dis d'aventüra 2010

Die diesjährigen Dis d'aventüra fanden im Rahmen der Rätischen Bärenwochen am 30. September und 1. Oktober in S-charl statt. Im Zentrum standen dabei die vielfältigen Posten des am 27. Juni diesen Jahres eröffneten Senda da l'uors. Rund 280 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe aus der Nationalparkregion lernten allerhand Interessantes aus dem Leben des Braunbären kennen. Sie konnten ein angepasstes Verhalten im Bärengebiet gleich selber ausprobieren und sind somit auf weitere Besuche dieser faszinierenden Tierart bestens vorbereitet. (st)

Foto: B. Lozza

Zuschauerrekord am 9. Nationalpark Kino-Openair

Foto: O. Schönenberger

Der bekannteste Bergsteiger der Welt am Nationalpark Kino-Openair in Zernez.

Gleich dem Regen strömten die Zuschauerinnen und Zuschauer am 29. Juli scharenweise in den Schlosshof von Planta-Wildenberg. Die 425 Interessierten sorgten damit für einen neuen Besucherrekord und bereiteten dem Stargast des Abends, Reinhold Messner, einen gebührenden Empfang. Ein ausführliches Interview beleuchtete die vielfältigen Facetten des wohl bekanntesten Bergsteigers der Welt. Dieser zeigte sich bei bester Laune und fühlte sich sichtlich wohl in Zernez. Die angebotenen Bücher waren bereits nach kurzer Zeit ausverkauft und vor dem Autogrammtisch bildeten sich lange Schlangen. Sogar ein Eispickel wurde von Reinhold Messner signiert. Die übrigen vier Vorstellungen waren nicht ganz so stark besucht, es konnte aber mit 191 verkauften Eintritten exakt derselbe Zuschauerschnitt wie im vergangenen Jahr erreicht werden.

Nächstes Jahr feiert der beliebte Anlass bereits sein 10-jähriges Jubiläum. Dabei darf mit einigen Überraschungen gerechnet werden. (st)

Nationalpark

Jubiläum auf Macun

Am 31. Juli organisierten die Gemeinde Lavin und der SNP anlässlich der 10-jährigen Zugehörigkeit der Seenplatte Macun zum Nationalpark eine kleine Jubiläumsfeier. Rund 70 Personen haben an diesem Anlass teilgenommen. Die jüngste Teilnehmerin war 14 Monate, die älteste 88 Jahre alt. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten, Linard Martinelli, und den Präsidenten der ENPK, Robert Giacometti, stellten vier Forschergruppen den Anwesenden ihre Arbeiten vor, die im Rahmen des Monitoringprogramms Macun durchgeführt werden. Das Spektrum reichte von der Erfassung der Blockgletscher mittels Laserscanner bis zur Flechtenbestimmung. Auch wurde der geologische Aufbau der Seenplatte erklärt. Die Teilnehmer wurden mit einem kleinen Imbiss bewirtet. (fi)

Foto: F. Filli

Verkehrsbelastung am Ofenpass

In den letzten Jahren haben die Beschwerden von Parkbesuchern zugenommen, die sich durch den Verkehrslärm gestört fühlen. Um über eine gute Diskussionsgrundlage zu verfügen und mögliche Massnahmen zu erwägen, hat der SNP eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung zur Verkehrsbelastung am Ofenpass in Auftrag gegeben. Im August erfolgten Verkehrs- und Lärmmessungen, ergänzend wurden die Besucher zum Lärmempfinden befragt. An der Studie sind die EMPA, die ETH Zürich, die Kantonspolizei Graubünden, das Amt für Natur- und Umwelt Graubünden und der SNP beteiligt. In ein paar Monaten werden die ersten Ergebnisse vorliegen. (fi)

Biosfera Val Müstair

Wichtige Meilensteine sind erreicht: Anerkennung UNESCO sowie Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung

Am 2. Juni 2010 wurde von der UNESCO Kommission in Paris die Anerkennung des neuen Reservat da Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal erteilt (siehe Beitrag auf Seite 26).

Kurz darauf hat Ende August das BAFU die lang erwartete Betriebsphase des regionalen Naturparks von nationaler Bedeutung, der Biosfera Val Müstair, genehmigt. Somit kann der Naturpark ab dem 1. Jnauar 2011 in die 10-jährige Betriebsphase starten. Die Geschäftsleitung dankt allen aktiven Teilnehmern für die gute Unterstützung. (Gabriella Binkert, gb)

A la riva dal Rom

Im Juni 2010 konnte eine gemeinsame Wanderung, organisiert von der Umweltschutzgruppe Vinschgau, grenzüberschreitend durchgeführt werden. Die zahlreichen Teilnehmer konnten die Rom-Revitalisierung in Müstair vor Ort anschauen. Mit dem neuen Interreg-Projekt DIVERSICOLTURA (siehe Beitrag Seite 29) können nun entlang dem Rombach grenzüberschreitende Maßnahmen im touristischen Sinne wie auch im Umweltbereich realisiert werden. (gb)

Naturdynamik: Zurück in die Zukunft

Unter der Leitung von Dr. Andreas Moser, Schweizer Fernsehen NETZ NATUR, Beat Philipp von Graubünden Wald sowie Gabriella Binkert, Direktorin der Biosfera Val Müstair hat vom 20. bis 24. September 2010 ein Workshop mit Jugendlichen stattgefunden. Das Projekt hatte zum Ziel, das Verständnis für die Eigendynamik der Natur zu fördern. Die Jugendlichen haben die Ergebnisse am 1. Oktober in der «Natur Arena» im Rahmen des Biosfera-Festes der Öffentlichkeit vorgestellt. (gb)

Biosfera-Infoabend

Am 16. Juli 2010 konnte wiederum ein interessanter Biosfera-Infoabend angeboten werden. Den Auftakt machte Prof. Reto Rupf von der Fachstelle für Umweltplanung der ZHAW in Wädenswil zum Forschungsprojekt MAFREINA, in welchem die Verhaltensweisen von Erholungssuchenden in der Natur untersucht werden. Danach informierte Dr. Toni Theus über das Biosfera-Projekt zum Abfallmanagement betreffend den Braunbär und abschliessend konnte erstmals aus dem benachbarten Südtirol Frau Annemarie Gluderer zu einem Vortrag zum Kräutergold im Vinschgau begrüsst werden. (gb)

Biosfera-Fest

Die Festivitäten begannen am Freitag 1. Oktober 2010 mit der öffentlichen «Natur-Arena» (siehe oben). Am Samstag 2. Oktober überbrachten geladene Gäste die UNESCO Auszeichnung und am Sonntag 3. Oktober fand in der Fraktion Valchava der Höhepunkt statt, das farbenprächtige Erntedankfest mit der Überreichung des Labels «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». (gb)

Biosfera Val Müstair

Die Jugend forscht in der Val Müstair

Ende Juni dieses Jahres hat die Stiftung Schweizer Jugend forscht 20 Jugendlichen aus der Schweiz und ganz Europa die Möglichkeit gegeben, in der Val Müstair die alpine Flora und Fauna zu erforschen. Zum ersten Mal fand die International Wildlife Research Week (IWRW) somit im Biosphärenreservat statt. Während einer Woche hatten die 16–20-jährigen Jugendlichen Zeit, in Kleingruppen einer eigenen wissenschaftlichen Fragestellung nachzugehen. Die vielseitigen Forschungsarbeiten handelten unter anderem von Schlangen, Insekten, Amphibien oder Flechten. Am letzten Tag wurden schliesslich die neu gewonnenen Erkenntnisse der Öffentlichkeit präsentiert. Die freundliche Begrüssung in Romanisch von Arno Lamprecht, Gemeindepräsident von Val Müstair und Gabriella Binkert, Direktorin der Biosfera Val Müstair, sowie die Worte von Heinz Müller, Stiftungsratspräsident von Schweizer Jugend forscht, gaben dem Anlass einen festlichen Rahmen. In der Val Müstair ist noch sehr viel Forschungspotential vorhanden. Deshalb wird auch nächstes Jahr eine Gruppe interessierter Jugendlicher einen kleinen Beitrag leisten, um bestehende Wissenslücken zu schliessen. (Beat Schlüchter)

Neues Projekt zum ökologischen Verbund

Im Rahmen des Interregprogramms Italien–Schweiz wurde kürzlich das Projekt «DIVERSICOLTURA – Biodiversität in der Kulturlandschaft» bewilligt. Das Projektgebiet umfasst das Vinschgau und die Val Müstair und liegt somit in der ECONNECT-Pilotregion «Rhätisches Dreieck» und umfasst den regionalen Naturpark. Im Rahmen des Projekts werden Massnahmen für die Erhaltung von traditionellen Kulturlandschaften und deren touristische Nutzung umgesetzt. Dazu wird eine Strategie zur Förderung der Artenvielfalt und zur grenzüberschreitenden Lebensraumvernetzung entwickelt.

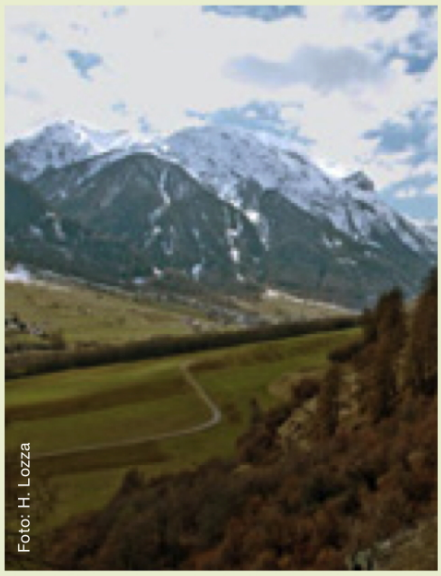

Foto: H. Lozza

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Trockenwiesen, dem Lebensraum des seltenen Felsenfalters. Ausserdem soll der Rombach als Korridor für Tiere und Pflanzen aufgewertet und sollen Themenwege errichtet werden. Das Projekt wird hauptsächlich von Italien finanziert. Seitens der Val Müstair ist Gabriella Binkert für die Realisierung gemäss den Zielen des regionalen Naturparks zuständig. (ts /rh)

SCNAT-Forschungskommission

Klausurtagung

Am 23. Oktober 2010 trifft sich die Forschungskommission in Zernez zur alljährlichen Klausurtagung. Mit Blick auf das 100-Jahr-Jubiläum des Nationalparks 2014 geht es darum, die Auswertung der vorhandenen Forschungsdaten und die möglichen Publikationsgefässe (Synthesen, Ausstellung, etc.) zu planen. Dazu werden die Verantwortlichen aus den verschiedenen Fachgebieten ihre Ideen für die Datenauswertung vorstellen. (ts)

Forschung auf der Biosfera-Homepage

Neu können auf der Biosfera-Homepage unter *www.biosfera.ch/unesco.html* Informationen zur aktuellen Forschung abgerufen werden. 2010 laufen in der Biosfera rund 15 Forschungsprojekte (Liste siehe Homepage). Um die Forschung in der Biosfera Val Müstair gezielt zu leiten und zu unterstützen, hat die Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks einen Biosfera-Ausschuss eingesetzt (Mitglieder siehe Homepage). Im Ausschuss arbeiten neben Forschenden aus schweizerischen Forschungsinstitutionen auch Vertreter von kantonalen Amtsstellen mit. Zudem sind neben der Biosfera-Leitung und dem SNP auch das Bundesamt für Umwelt und die Biosphäre Entlebuch im Ausschuss vertreten. Am 18. August 2010 traf sich der Biosfera-Ausschuss in Chur zur dritten Sitzung, um Projekte für die Mehrjahresplanung 2012–2015 zu diskutieren. Zudem wurde die Geschäftsordnung verabschiedet, welche nun von der Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) in Kraft gesetzt wird. (ts)